
KOMMENTAR: Über den Abend nachdenken

Von einem "nachdenklichen Abend" sprach Bürgermeister Herbert Holl, von einem "Abend zum Nachdenken" der frühere Dekan Peter Pfitzenmaier. Hinzugefügt werden muss, dass über diesen Abend nachzudenken ist. Er hätte eigentlich dem Gedenken an die studentische Widerstandsgruppe "Weiße Rose" dienen sollen. Hat er das?

Nun muss man in Hans Scholls Geburtsstadt nicht Jahr für Jahr seine Biografie in Erinnerung rufen. Und es ist lobenswert, wenn der erinnernde Blick nicht nur auf die "Weiße Rose"-Mitglieder fällt, sondern auch ihre geistig-geistlichen Hintergründe sieht. Gerade im Fall von Hans und Sophie Scholl ist das wichtig. Sie haben sich intensiv auch mit theologischen Fragestellungen beschäftigt.

Doch Paul Dieterich hat in seinem fiktiven Gipfelgespräch nicht die "Weiße Rose" in den Mittelpunkt gestellt, sondern Friedrich Schiller und dessen Verständnis von Religion. Auch das ist ein spannendes Thema. Aber es ist kein Thema für den Crailsheimer Tag der Weißen Rose. Es mag für theologisch Gebildete interessant sein, wie Bonhoeffer und Blumhardt Schiller in eine Art Kreuzverhör verwickeln. Schillers Verständnis von Religion und Gott hat Generationen von Theologen beschäftigt und seine Jenaer Vorlesung über "Die Sendung Moses" irritiert bis heute.

Dieterich hat nach der Lesung freimütig bekannt, dass auch ihn Schillers Umgang mit der Religion umtreibt. Das ehrt ihn als Theologen - das überfordert aber ein Publikum, das beispielsweise nicht jeden Tag in Bonhoeffers "Glaubenssätzen über das Walten Gottes in der Geschichte" liest.

Der Abend bot viel Stoff zum Nachdenken. Aber in dieser Ausgestaltung hat er viele Zuhörer überfordert und auch ein

bisschen frustriert. ANDREAS HARTHAN

Erscheinungsdatum: Donnerstag 24.09.2009

Quelle: <http://www.suedwest-aktiv.de/>

SÜDWEST AKTIV - Copyright 2002-2009 Südwest Presse

Online-Dienste GmbH

Alle Rechte vorbehalten!

[← zurück zum Artikel](#)

[← zurück zur Ressort-Übersicht](#)